

Geoteknikjalar  
2018



Gedenken bedeutet, unsere Geschichte in Erinnerung zu rufen und nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Besonders zu Gedenkjahren zeigen spezielle Ausstellungen und Veranstaltungen auf, welche Konsequenzen bestimmte Ereignisse für die Entwicklung eines Landes und seiner Gesellschaft zur Folge haben, und führen gerade auch jungen Menschen vor Augen, dass Friede, Freiheit und Demokratie keine Selbstverständlichkeit sind.

*J. Mikl-Leitner*

Johanna Mikl-Leitner  
Landeshauptfrau



1018—  
2018

## 1000 Jahre Geschichte

---

1018 → starb Heinrich I. der Starke, Markgraf von Österreich.

---

1338 → ging von Pulkau nach der Ermordung der Pulkauer Juden eine Verfolgungswelle gegen die jüdische Bevölkerung aus, die auf Niederösterreich übergriff und bis Böhmen und Mähren Auswirkungen zeigte.

---

1718 → wurde am 25. September Martin Johann Schmidt, genannt „Kremser Schmidt“, einer der großen Meister des Spätbarock, in Grafenwörth geboren.

---

1848 → brach im März eine bürgerliche Revolution aus, die im Niederösterreichischen Landhaus ihren Ausgang nahm, gefolgt von der Mai- und Oktoberrevolution, die letztlich den Thronverzicht von Kaiser Ferdinand I. zugunsten von Kaiser Franz Joseph I. zur Folge hatte.

---

1918 → erblickte am 24. Jänner der Komponist Gottfried von Einem das Licht der Welt.

→ starb am 31. Oktober der Expressionist Egon Schiele an den Folgen der Spanischen Grippe.

→ endete am 11. November mit dem Waffenstillstand von Compiègne der Erste Weltkrieg.

→ unterzeichnete ebenfalls am 11. November Kaiser Karl I. den Regierungsverzicht in Deutschösterreich.

---

1918 → wurde am 12. November die Republik Österreich ausgerufen.

---

→ trat am gleichen Tag das allgemeine Frauenwahlrecht in Kraft.

---

1938 → erfolgte am 13. März der „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich.

---

→ mündete die Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung mit den Novemberpogromen rund um die äußerst gewalttätigen Ereignisse der „Reichskristallnacht“ in eine systematische, organisierte Verfolgung, die im Holocaust endete.

---

1968 → nahm im Mai die 68er-Bewegung mit den Studentenprotesten in Paris als Epizentrum ihren Ausgang und griff auch auf Österreich über.

→ machte sich auch im Ostblock eine Aufbruchsstimmung mit dem „Prager Frühling“ bemerkbar, der im August durch die Truppen des Warschauer Pakts brutal niedergeschlagen wurde.

---

1978 → stimmte die österreichische Bevölkerung bei der Volksabstimmung am 5. November gegen die Inbetriebnahme des Atomkraftwerks Zwentendorf.



# 1018–2018 1000 Jahre Geschichte

2018 jährt sich der Todestag von Markgraf Heinrich I. zum 1000. Mal. Unter der Regentschaft des Babenbergers wird auf einer Schenkungsurkunde für das „Land im Osten“ – von der Enns bis zum Wienerwald – erstmals die Bezeichnung „ostarrîchi“ erwähnt. Das Kernland Österreichs entsteht. In den nachfolgenden Jahrhunderten spiegeln sich im „Land unter der Enns“ die großen Ereignisse österreichischer Geschichte, aber auch des Weltgeschehens wider. Im Gedenkjahr 2018 wird besonderer Menschen, bedeutender historischer Ereignisse und Zeitspannen gedacht.

# 1718 Dreihundert Jahre Kremser Schmidt

Am 25. September 1718 wurde einer der großen österreichischen Meister des Spätbarocks in Grafenwörth bei Krems geboren. Wie kein anderer Künstler prägte Martin Johann Schmidt Niederösterreichs Sakralräume. Ausstellungen in St. Pölten, Krems und Seitenstetten würdigen den 300. Geburtstag des „Kremser Schmidt“ (1718–1801), dessen Wohnhaus sich in Krems-Stein befand. Ein Symposium, das von der Donau-Universität Krems organisiert wird, mit Gedenkmesse in Stift Göttweig nähert sich dem niederösterreichischen Künstler von internationalem Format wissenschaftlich an.

M. J. Schmidt, Selbstporträt 1754, museumkREMS, Leihgabe Privatstiftung Sparkasse Krems, Foto: P. Böttcher, Allhartsberg



museumkREMS  
Körnermarkt 14  
3500 Krems/Donau  
www.museumkREMS.at

Diözesanmuseum  
St. Pölten, Domplatz 1  
3100 St. Pölten  
www.dz-museum.at

Mit seinen Kunstwerken hat Egon Schiele (1890–1918), der Weltkünstler aus Niederösterreich, Menschen rund um den Globus berührt und in den Bann gezogen. Das Egon Schiele Museum in seiner Geburtsstadt Tulln beleuchtet mit der Neupositionierung private Aspekte des großen Expressionisten, der zwei Drittel seiner Lebenszeit in Niederösterreich verbrachte, wo viele seiner bedeutenden Werke entstanden. Auch Neulengbach gedenkt Egon Schieles mit einem Veranstaltungsreigen.

Egon Schiele Museum  
Donaulände 28  
3430 Tulln an der Donau  
www.schielemuseum.at

# 1918 Ende Erster Weltkrieg

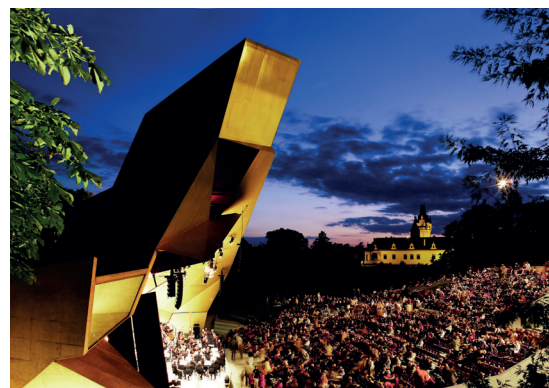
Wie ging es nach der Katastrophe weiter? Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges veränderte sich die politische Landkarte Europas. In einer Ära des Umbruchs fanden auch in der Kunst neue Formen Ausdruck. Die Grafenegg Academy und die Eröffnung des Grafenegg Festivals widmen sich mit hochkarätigen Musikveranstaltungen Fragen rund um Krieg und Frieden.

Schloss Grafenegg  
Wolkenturm  
3485 Grafenegg 10  
www.grafenegg.com

# 1918 Egon Schiele



Egon Schiele, Sonnenblumen, 1908,  
© Land Niederösterreich,  
Landessammlungen Niederösterreich



Wolkenturm Grafenegg,  
the next ENTERprise  
– Architects,  
© Andreas Hofer

# 1918 Frauen- wahlrecht

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts organisierten sich Frauen zunehmend, um gesellschaftliche Prozesse mitzugestalten. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wurde 1918 am Tag der Ausrufung der Ersten Republik das allgemeine Frauenwahlrecht eingeführt, das sowohl aktiv (berechtigt, zu wählen) als auch passiv (berechtigt, gewählt zu werden) in Kraft trat. Europaweit war Österreich – nach den nordischen Staaten – eines der ersten Länder, in denen Frauen eine Wahlstimme erhielten. Der politische Kampf um die Gleichstellung der Frau in Österreich ist Thema einer Sonderausstellung des Dr. Karl Renner-Museums für Zeitgeschichte in Gloggnitz.

Dr. Karl Renner-Museum  
für Zeitgeschichte  
Rennergasse 2  
2640 Gloggnitz  
www.rennermuseum.at

Privatsammlung  
Michael Rosecker



# 1918/1938 Erste Republik/Schicksalsjahre



Ehemalige Synagoge in St. Pölten,  
© Andreas Buchberger

Die Zeit zwischen dem Ende der Donaumonarchie und dem „Anschluss“ 1938 war eine Epoche der Kontraste zwischen Aufbruchsstimmung und autoritärer Gefahr. „Marschieren, Demonstrieren, Applaudieren“ beschreibt den Aktionsraum von „Demokratie und Öffentlichkeit ab 1918“, dem sich das Industrieviertel Museum Wiener Neustadt annähert. Wie das Unterrichtswesen ausgeprägt war, zeigt die Ausstellung „1918–1938: Politik und Alltag in der Schule“ in Michelstetten.

Einmal mehr wird die Ehemalige Synagoge in St. Pölten, Forschungs- und Ausstellungsstätte des Instituts für jüdische Geschichte Österreichs, zu einem Zentrum des Erinnerns an die Verfolgten einer Epoche, deren unfassbare Grausamkeit mit den Novemberpogromen 1938 ihren radikalen Auftakt nahm. Das Gedenken spannt sich von der Ausstellung „Verwischte Grenzen. Jüdische Verortungen nach 1918“ über Konzerte bis hin zum Verlegen von „Steinen der Erinnerung“ für St. Pöltener Opfer der Shoah.

Im Museum von Neupölla befasst sich eine Ausstellung mit den Schicksalen jüdischer Familien im Waldviertel.

Ehemalige Synagoge  
Dr. Karl Renner-Promenade 22, 3100 St. Pölten  
www.injoest.ac.at



Haus der Geschichte im Museum  
Niederösterreich Kulturbezirk 5, 3100 St. Pölten  
www.museumnoe.at/de/haus-der-geschichte

# 1968 Prager Frühling

Das Jahr 1968 steht für den Aufstand gegen bestehende politische und gesellschaftliche Strukturen. Nach der brutalen militärischen Niederschlagung des Prager Frühlings nahm Niederösterreich viele tschechoslowakische Flüchtlinge auf. Die 68er-Bewegung, die vom Epizentrum Paris ausging, erfasste besonders intellektuelle und künstlerische Kreise. Im Museum Niederösterreich erzählen Peter Turrini, Rotraud Perner und Hannes Etlstorfer vom Mai 1968.

Haus der Geschichte im Museum  
Niederösterreich, © Christoph Fuchs

# 1978 Zwentendorf

Im Rahmen der ZeitzeugInnengespräche in der Landesbibliothek Niederösterreich kommen AtomkraftgegnerInnen zu Wort und berichten, wie 1978 durch die junge Öko-Bewegung die Inbetriebnahme des AKW Zwentendorf verhindert werden konnte.

gedenkjahr2018.at

---

Medieninhaber und Herausgeber  
Amt der Niederösterreichischen  
Landesregierung  
Abteilung Kunst und Kultur

---

Leitung: Mag. Hermann Dikowitsch  
Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten  
Koordination: Mag. Alexandre Tischer  
[www.kultur.noel.at](http://www.kultur.noel.at)